

# Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei der Auslieferung 1.20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezugs 1.40 Mk., mit Beleggeld 1.20 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Druck und Vertrieb der Redaktion Abends von 6<sup>1/2</sup>—7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 6-gespaltenen Corpusteile oder deren Raum 20 Pf., für Fortsätze in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für pertentive und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirte Satz wird entsprechend höher berechnet. Fortzüge und Reklamen außerhalb des Inseratenteils 40 Pf. — Stimmliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Belegten nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)  
Gratisklage: „Jllustrirtes Sonntagsblatt.“

Nr. 84.

Sonntag, den 10. April 1904.

144. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Um die Kenntnis der zur Wiederbelebung Ertrunkener geeigneten Maßregeln in möglichst weiten Kreisen zu verbreiten, hat der Vorstand des deutschen Samaritervereins eine durch Zeichnungen erläuterte Anweisung aufzustellen und auf Blechtafeln überdrucken lassen, die er unentgeltlich an die Eigentümer und Führer aller Freizeitschiffe, Fluss- und Binnenhäfen abzugeben bereit ist, welche in der Empfangsbereitschaft sich zur Anheftung der Tafeln auf ihren Schiffen verpflichten.

Die Tafeln können bei den nachstehend genannten Behörden gegen Quittung in Empfang genommen werden und zwar:

1. im Regierungsbezirk Magdeburg: bei den Landratsämtern in Calbe, Pangleben, Wolmirstedt, Burg, Genthin, Stendal und Osterburg, ferner bei den Polizei-Verwaltungen in Alten, Schönebeck, Tangermünde, Arneburg und Werben, bei dem Schiffer-Verein, Schiffer-Verbände, in Tangermünde, bei dem Vorsitzenden des Schiffervereins in Magdeburg, Schiffseigner Gustav Tonne hier selbst und bei dem Schiffsprüfer Friedrich Günther in Schönebeck, Elbtore 17.

2. im Regierungsbezirk Merseburg: bei den Landratsämtern in Calbe, Pangleben, Naumburg, Querfurt, Wittenberg, Eisleben und Herzberg, ferner bei den Polizei-Verwaltungen in Mühlberg, Freyburg, Laucha, Nebra, Seligen, Dornitzsch, Weißenfels, Wittenberg und Prettitz, sowie bei dem Schiffseigner Stroppstedt in Torgau, bei dem Vorsitzenden des Schiffsversicherungsvereins G. Baumeier in Altleben und bei dem Vorstande der Seeburger Fischercompagnie in Seeburg.

Außer den vorgenannten Stellen sind auch die im Bereich der königlichen Elbstrombau-

verwaltung angestellten Stromaufseher mit der Abgabe der Tafeln betraut worden. Gesuche um Verabfolgung der Besten sind an die oben bezeichneten Stellen oder Beamten zu richten.

Magdeburg, den 21. März 1896.  
Der Oberpräsident der Provinz Sachsen.  
v. B o m m e r e s c h e.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis, daß im Regierungsbezirk Merseburg Tafeln auch bei dem königlichen Landratsamt in Delitzsch in Empfang genommen werden können.

Merseburg, den 4. März 1904.

Der königliche Regierungspräsident.  
F r e h r. v o n d e r R e d t e.

Veröffentlicht.  
Merseburg, den 6. April 1904.

Der königliche Landrat.  
J. B. B e r n i c k e,  
Kreis-Sekretär.

### Bekanntmachung.

Die Bestimmungen des auf Grund des § 120 der Gewerbeordnung erlassenen Ortsstatuts vom 11. September 1891, die gewerbliche Fortbildungsschule zu Merseburg betreffen, wonach

1. Eltern und Vormünder ihre zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten Söhne oder Mündel vom Schulbesuch nicht abhalten dürfen, ihnen vielmehr die dazu erforderliche Zeit gewähren müssen,
2. alle Gewerbe-Unternehmer jeden von ihnen beschäftigten noch nicht 17 Jahre alten gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrik-Arbeiter) spätestens am 6. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die

Fortbildungsschule bei dem Leiter der Schule anzumelden und spätestens am 3. Tage, nachdem sie ihn aus der Arbeit entlassen haben, bei dem Leiter der Schule wieder abzumelden, auch während der Beschäftigung so zeitig von der Arbeit zu entlassen haben, daß die zum Besuche der Fortbildungsschule Verpflichteten rechtzeitig und soweit erforderlich, gereinigt und umgekleidet im Unterricht erscheinen können,

bringen wir zur Vermeidung von Bestrafungen hierdurch in Erinnerung.  
Merseburg, den 2. April 1904.

Die Polizei-Verwaltung. (834)

Die für die Stadt Merseburg festgesetzte Gewerbesteuer-Rolle für 1904 liegt in der Zeit vom 11. bis mit 18. April d. Js. in der Stadtsteuer-Kasse zur Einsicht aus. Die Einsicht der Rolle ist nur den Steuerpflichtigen des Stadtbezirks gestattet.  
Merseburg, den 5. April 1904.

Der Magistrat. (821)

Auktion

im städtischen Leihhause zu Merseburg.  
Mittwoch, den 4. Mai 1904,  
von 9 Uhr ab

der nicht eingelösten Pfandstücke von 4901 bis 6300, enthaltend Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche pp. Die etwaigen Ueberflüsse können binnen Jahresfrist in Empfang genommen werden.  
Merseburg, den 8. April 1904. (833)  
Der Verwaltungsrat.  
Behänder.

Der deutsche Kronprinz in Dänemark.

\* Kopenhagen, 8. April. Der Besuch des deutschen Kronprinzen zum 86. Geburtstag König Christians hat am dänischen

gegen ihn. Er war im Hause, als der Diamant verloren ging, und er ist der erste gewesen, der sich von dort wieder nach London begeben hat. Das sind schlimme Umstände, mein Fräulein, wenn man sie im Rüst der späteren Ereignisse betrachtet.  
„Was für spätere Ereignisse meinen Sie?“ fragte ich mit scheinbarer Unbefangenheit.  
„Alles, woran die Indier beteiligt sind,“ fuhr Bruff lebhaft fort. „Kaum waren sie aus dem Gefängnis in Freizughaft entlassen, so gingen sie stehenden Fußes nach London. Dort machten sie Luter ausfindig und belästigten ihn, bis ihm um die Sicherheit eines kostbaren Edelsteins' bange wird, den er bei sich im Hause verwahrt. Der kluge Mann schafft seinen Wertgegenstand in aller Stille in das feste Gewölbe des Bankhauses; aber die Indier sind auch ihrerseits schlau. Sie argwöhnen, daß der kostbare Edelstein an einen anderen Ort geschafft werden soll und geizen zu einem kühnen Mittel, um sich Gewißheit darüber zu verschaffen. Wen überfallen sie aber, um danach zu suchen? — Nicht nur Herr Luter, was ganz erklärlich ist — sondern auch Gottfried Ablewichte. Und warum sprechen sieh und das habe ihren Verdacht auf ihn gelenkt. Rächselich! Luter hat gewiß noch mit einem halben Dutzend anderer Leute gesprochen, die alle hätten in die Falle gelockt und gefnebelt werden müssen. Nein, nein! Es ist ganz klar, daß Herr Ablewichte so gut etwas mit dem kostbaren Edelstein zu tun hat wie Luter, und daß die Indier in ihrer Ungewißheit, wer von ihnen darüber

Hoffe allgemeine Zufriedenheit erregt und wird als ein neuer Beweis des Bestrebens des deutschen Kaisers betrachtet, die freundschaftlichen Beziehungen zum hiesigen Hofe zu stärken. Natürlich sind anlässlich der Reise des Kronprinzen die alten Gerüchte über seine Verlobung mit der Prinzessin Thyra, der dritten Tochter des Kronprinzen, wieder aufgetaucht, entbehren jedoch jeder Begründung. Der Besuch ist lebhaftig formeller Art. — Bei der Tafel am Donnerstag brachte König Christian einen Trinkspruch auf den deutschen Kaiser aus. Gestern vormittag besichtigte der Kronprinz in Begleitung des Prinzen Christian von Dänemark verschiedene Sebenswürdigkeiten und begab sich um 1 Uhr zur Gratulation bei dem König. Um 1 Uhr war Frühstückstafel auf der deutschen Gesandtschaft, sodann besuchte der Kronprinz den Ministerpräsidenten Deunger. Abends fand Tafel beim König statt.

Aus Südwest-Afrika.

\* Berlin, 8. April. Außer den bisher vom kaiserlichen Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika gemeldeten Verlusten wird noch die Ermordung folgender Anführer berichtet: 1. Wilhelm V r e i l, früher Landmesser, geb. 1. Januar 1871. Letzter Wohnsitz in Deutschland: Buer (Westfalen). 2. Karl V o s s, geb. 27. Dezember 1874 in Neu-Westlin bei Rammin (Pommern). 3. Gerhard A r t s, geb. 6. Januar 1874 in Nidemenbroich bei Alee. 4. Fritz L i n d n e r, geb. 28. Dezember 1879 in Braunshweig. 5. Robert S c h m i d t, geb. 31. Oktober 1873 in Neuse bei Ramsau (Schlesien). 6. Paul K o c z a, geb. 30. April 1873 in Laurahütte. 7. Otto H j o r n aus Burghude, früher Bahnan-gestellter. 8. Richard E i z, geb. 1. Juli 1869 in England, Angehöriger der Siedelungsgesellschaft. 9. Otto R o s e n t h a l, geb. 2. Fe-

### Der Mondstein.

Dietrich von Wilke Collins.

(68. Fortsetzung.)

„Aber lesen kannst Du doch gewiß; ich will Dir meine herrlichen Bücher bringen und alle Stellen aufstreichen, die sich auf Tod und Ewigkeit beziehen, das wird Dich stärken und vorbereiten.“ Die Tante sah mich verwundert an. „Dir zu Gefallen will ich tun, was ich kann, Drusilla,“ sagte sie.

Ich verlor nun meinen Augenblick und nahm sogar eine Drohke, um nach meiner Wohnung zu fahren, die Bücher zu holen und rechtzeitig wieder da zu sein, um mit dem Sachwalter zusammen zu treffen. Ich packte etwa ein Dutzend der schönsten Werke in meinen Koffer; als ich damit in Lady Verinders' Haus zurückkehrte, war Herr Bruff eben angekommen und wartete in der Bibliothek. Dorthin begab ich mich auch, denn die Tante mußte noch mit dem Doktor sprechen, der ihr seinen täglichen Besuch machte.

Mit Herrn Bruff, dem langjährigen Rechtsbeistand der Familie, war ich schon bei früheren Gelegenheiten zusammengekommen, doch schien er erfreut, mich jetzt hier zu sehen.

„Kommen Sie zu einem längeren Aufenthalt, Fräulein Elad?“ fragte er mit einem Blick auf meine Reisetasche.

„Lady Verinder hat mich gebeten, als Zeugin zugegen zu sein, wenn sie ihr Testament unterzeichnet,“ lautete meine Antwort.

„So! — Na, mir kann's recht sein. Großjährig sind Sie ja wohl. Und was das Testament betrifft, so sind Sie in keinerlei Weise daran beteiligt.“

In keinerlei Weise daran beteiligt! Welches Glück! Nun mußten doch meine ärgsten Feinde einsehen, daß ich nur für das Selenelbe der Tante besorgt war und aus den lautersten und uneigennützigsten Beweggründen handelte. Hätte Lady Verinder, die über viele Tausende verfügte, mir auch nur eine einzige Pfennigsumme hinterlassen — für die arme Verwandte wäre schon das eine Wohltat gewesen — so würde ich der Verleumdung nicht entgangen sein. Wie froh war ich, daß mir nun niemand nachsagen konnte, daß ich meine kostbaren Bücherstücke zu selbsttätigen Zwecken hergebracht hätte.

Aus solchen Gedanken weckte mich Herr Bruff's Stimme, der nicht lange Schweigen konnte.

„Nun, Fräulein Elad, wie steht's in Ihren Wohltätigkeitsvereinen? Hat sich Ihr Freund Ablewichte schon von seinem Abenteuer in der Northumberlandstraße erholt? In meinem Klub erzählt man sich eine recht hübsche Geschichte von dem wackeren Herrn, das muß ich sagen.“

Natürlich trat ich für die Sache der verleumdeten Unschuld ein. „Ich liebe zwar sehr zurückgezogen und gehöre zu keinem Klub,“ sagte ich, „aber zufällig weiß ich, auf welche Geschichte Sie anspielen, Herr Bruff, und kann Ihnen sagen, daß eine elendere Lage noch nie eronnen worden ist.“

„Daß Sie die Fäbne Ihres Freundes hochhalten, nimmt mich nicht wunder. Aber Herr Gottfried Ablewichte wird es nicht so leicht finden, die Welt im allgemeinen von seiner Unschuld zu überzeugen, als seine getreuen Verehrerinnen. Der Schein spricht zu sehr

verfügt, es für geraten hielten, beide zu durchsuchen. — So erklärt sich das Publikum die Begebenheit, Fräulein Elad, und es wird in diesem Fall nicht leicht sein, die öffentliche Meinung Äagen zu strafen.“

„Es kam mir nicht einfallen,“ sagte ich, „mit einem findigen Rechtsanwalt über den Fall zu streiten. Doch halte ich es für unbillig gegen Herrn Ablewichte, wenn man die Ansicht des berühmten Geheimpolizisten, der mit der Untersuchung betraut war, gar nicht in Betracht zieht. Wachtmeister Cuff hat auch nicht den Schatten eines Verdachts gegen irgend jemand gehegt, mit Ausnahme von Rachel Verinder.“

Wollen Sie damit sagen, Fräulein Elad, daß Sie die Ansicht des Wachtmeisters teilen?“

„Ich richte niemand und spreche kein Urteil aus.“

„Aber ich tue beides und behaupte, daß sich Cuff völlig im Irrtum befindet. Hätte er Rachel gefunden, wie ich sie kenne, so würde er die Tat jedem andern Anfaßes des Hauses zugetraut haben, nur nicht mir. Ich weiß, sie hat ihr Fehler; sie ist verdorren, eigenwillig, heftig und wunderlich. Aber sie ist treu und wahr wie Gold und fast übertrieben hochherzig und großmütig. Fährten mich die Nachsten Beweise nach einer Michtung hin, während Rachels Ehrenwort dem entgegen stände, so würde ich aller Jurist mehr Wert auf ihr Wort legen als auf die Beweise. Denken Sie von mir was Sie wollen, Fräulein Elad, aber das ist meine Ueberzeugung.“

(Fortsetzung folgt.)



um mit dem Messer veretzt zu bleiben, sich und das Kind zu töten. Mit größter Sorgfalt ging sie zu Werke, damit ihr Vorgesand auf keinen Fall entdeckt werden könne. Sämtliche Klappen des Schlafrockes und die Schlafhülle verstopfte sie mit Wolle, die Dienstflur machte sie fest, und dann setzte sie den Ofen übermäßig an, indem sie ihn bis oben mit Kohlen füllte. Am nächsten morgen fand man Lante und Messer, im Bett liegend, tot vor.

**Brandstiftung a. M.** 8. April. Ueber einen Aufruhr in der Nacht vom 7. auf den 8. April. Am Montag nachmittag, dem zweiten Feiertag, war der vielbesungene Weg von Wiesbaden nach Schlangenbad von Spaziergängern besonders stark frequentiert. Um 10 Minuten vor der Waldbahnstation Gausseeshausen mahnten Hapendüne aus der Ferne zur Vorsicht. Im Nu war aber auch schon das Automobil auf der Höhe. Die Spaziergänger stoben zur Seite und der Führer eines Breata, ein etwa 18jähriger junger Mann, stellte sein Pferd, um das Gefährt vorbeizulassen. Das Automobil, anstatt das Tempo bei der Kur zu verlangsamen, schüttete mehr und direkt in das von ihm sieben Personen besetzte Breat hinein. Ein Krach ertönte, löst kein Laut, und die Insassen des Breata flogen rechts und links auf die Gasseisse und ein altes Viehgepär in den Gassenweg. Das Pferd ging in die Höhe, mit großer Geschwindigkeit sprang der Wagenführer dem Gatt an den Kopf und das Tier hand brau still. Die Umstehenden erwarteten schwere Verletzungen zu sehen, glücklicherweise ist gar kein ernsthafter Unfall zu beklagen. Das Verbalten der Automobilisten, zwei Herren und zwei Damen in dieser Situation war aber nicht nur ein unpassendes, sondern ein geradezu frivoles. Anstatt zu halten, fuhren sie ohne weiteres und zwar im rasendsten Tempo davon über nicht nur das. Der Augenzeuge, der den Fallern zugehört, sie müßten halten, mußte zur Seite springen, sonst wäre er einfach zusammengedrückt worden. Die Klappen des Automobils, das die bekannte große Nummer zu zeigen hatte, — war leer. Einer der Insassen hatte das Nummernschild hoch gezogen, um dadurch eine vorläufige Verhinderung der Fahrgangsammlung der Menschen bei Station Gausseeshausen wurde ebenfalls glatt durchfahren, man vermochte die Klappen nicht zu stellen. Ein Mann aus der entstrittenen Zuschauerengruppe will jedoch die Nummer erkannt haben, er sagt, vom Gausseeshausen die Wiesbadener Polizei gleich benachrichtigt und recht prompt zur Stelle war, was er doch nicht möglich, die Führer des Automobils zu fassen. Jedoch war die Beschreibung des Fahrzeuges — ein elegantes Weibchen, weiß mit blauen Streifen, mit Glasdach zu genau, um leicht auf ein bestimmtes Fahrzeug zu schließen. Letzteres werden wir auf einen Zeit aufmerksam gemacht, dem gewissenlose Autler anwenden sollen. Sie salben das Nummernschild vor der Fahrt mit Öl, natürlich bildet der Straßenstaub in der nächsten Viertelstunde ein dickes Schicht auf dem Nummernschild und die Nummer bleibt unlesbar. Ein derartiges Verbrechen würde im besonderen Falle ein erschwerendes Moment bei Strafmaß sein.

**Gerichtszeitung.**

**Naumburg a. S., 7. April.** In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde, wie der „Allg. Volksz.“ berichtet, der Landwirt Emad Fleißchauer aus der Gegend von Naumburg wegen eines Falschfabrik angelastet. Nach den Statuten habe er nach seinem Auktionsbesitz eine entsprechende Fläche mit Zuckerrüben zu bebauen. Den Samen liefert den Auktionsären die Fabrikleitung und die betreffenden Auktionsären haben die Verpflichtung, den Samen unversäuert anzuliefern. Als nun im Herbst vergangenen Jahres die Rüben von Fleißchauer gezeugen, sondern Zuckerrüben waren. Während die Rüben, die aus dem getesteten Samen gezeugen waren, ein Durchschnittsgewicht von 566 Gramm hatten und einen Zuckergehalt von 18% besaßen, wegen die beanstandeten von Durchschnitt 1100 Gramm und hatten nur einen Zuckergehalt von etwa 9%. Fleißchauer wurde deshalb von der Fabrik mit einer Konventionalstrafe von 2000 M. belegt, doch damit hatte die Sache noch nicht ihr Ende erreicht, denn heute befand er sich unter der Anklage des Betruges. Wie durch die Verurteilung festgestellt wurde, hat der Angeklagte im Vorjahr die Zuckerrüben in Erfurt 14 Centner weißen Futter-Zuckerrüben bestellt. Diese Sendung ließ er unter der Adresse seines Anwaltes schicken. Dieser Anwalt wußte genau, aus dem er, daß er im Frühjahr vorigen Jahres zuerst den Rüben Samen aus der Fabrik gekauft habe. Ein Teil dieser Säde ist ausgeführt worden und dann unter diesen Samen der Inhalt eines andern Sädes gemengt, worauf dieses Gemisch zur Ausfaat benutzt worden sei. Der Angeklagte behauptete dagegen, daß er zu dem neuerhaltenen Samen etwas übergeliebten vorjährigen und etwas selbst gezeugenen Samen habe mischen lassen, ob ein Versehen vorliege, wisse er nicht, auch die der Sach von 20 — 25% viel zu hoch geschätzt. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten des verurteilten Betruges für überführt und verurteilte ihn zu 500 M. Geldstrafe.

**Berlin, 8. April.** Im Strafverfahren Schulprozess wurde der Lehrer v. d. e. l. a. r. a. t. e. n. wegen Mitternacht an der Beibehaltung des Landhauptmeisters v. d. e. l. a. r. a. t. e. n. zu 200 M. Geldstrafe, eventuell 20 Tagen Gefängnis verurteilt.

**Kleines Feuilleton.**

**Ein Kanonier bei der Uebung verunglückt.** Bei einer Feldübungsübung der Garde-Fußartillerie in Spandau hat sich ein schwerer Unfall zugetragen. Eine Abteilung des Regiments ergrifferte am Mittwoch auf der Feldmark von Staaten; als Ziel für die Geschütze diente ein markierter Feind, den ein Unteroffizier mit mehreren Mannschaften in der Wasse darstellte, daß sie Kanonenschläge entzündeten. Hierbei flog einem Kanonier die explodierende Pulvermasse ins Gesicht, und mit lautem Schrei brach der Betroffene zusammen. Er hat sehr schwere Verletzungen davongetragen; sein Augenlicht ist gefährdet. Mittelführer wurde der Verunglückte nach Spandau ins Garnison-Lazarett geschafft.

**Fünf Fischer ertrunken.** Wie die Königsberger „Hartungische Zeitung“ meldet, ist bei dem Sturm in der Nacht vom 7. April bei R o s s i t t e n (Rurische Pregelung) ein Fischerboot mit fünf Insassen getrenkt, die sämtlich ertrunken sind. Gestern nachmittag wurde das Boot mit den Leichen zweier Fischer, die sich angebunden hatten, an den Strand getrieben.

**Ein entsetzliches Verbrechen** wird aus W i n a mitgeteilt. Die dortige Feuerwehr hat, als sie in das brennende Haus des bekannten Kaufmanns G l i n b e r g in der Vorstadt Autokost einbrang, die größtenteils verfallenen Leichen des Gausseeshausen, seiner Frau und des fünfjährigen Dienstmädchens, in einer großen Wutlade liegend, aufgefunden. Der Kopf Grünbergs war mit einem Teil vom Kumpfe getrennt. Sämtliche Leichen waren mit Petroleum durchtränkt und bereits halb verkohlt. In der Wohnung herrschte eine furchtbare Unordnung. Alle Schränke, Kisten und Schabladen standen offen und waren durchwühlt, die Kasse war ausgeplündert. Offenbar sollte die Feuerwehr die Spuren des Verbrechens verwischen. Der elfjährige Sohn Grünbergs wird noch vermißt.

**Die Folgen der jüngsten Erdbeben** auf der Balkanhalbinsel stellen sich als sehr schwere heraus. Aus Saloniki wird der „Neuen Freien Presse“ mitgeteilt, daß nach offiziellen Berichten im Monat Saloniki 1500 Häuser unwohnbar geworden sind. 25 Personen wurden dort getötet, 40 schwer verletzt. Im Monat Koffomo wurden 1000 Häuser beschädigt oder völlig zerstört; hier zählte man 16 Tote und 26 Verwundete, in den übrigen betroffenen Bezirken 9 Tote und 18 Verwundete. Im Monat Saloniki sind auch mehrere Rafernen eingestürzt.

**Brand auf der New-Yorker Untergrundbahn.** Eine Feuerbrunst entstand auf der im Bau begriffenen Untergrundbahn in der Nähe des Broadway. 60 Arbeiter konnten sich nur mit großer Mühe retten. Glücklicherweise kam niemand zu Schaden. Ueber 6000 Telegraphen- und Telefonleitungen sind zerstört. Boston, Washington und Chicago waren längere Zeit mit New-York nicht verbunden. Die Unterbrechung der Telegraphenleitungen hat den Ruin verschiedener amerikanischer Spekulanten zur Folge gehabt, denen es unmöglich war, die New-Yorker Kurse zu erhalten.

**Wie verlängert man sein Leben?** In den Fragen, auf welche Weise das Leben verlängert werden kann, mitzurechnen, sind, so schreibt der Hannover. Kur, gewiß die Veretze in erster Linie berufen, namentlich sind es diejenigen unter ihnen, welche die Grundzüge, die sie lehren, an sich selbst angewandt haben und dadurch zu hohen Jahren gelangt sind. Von einer Anzahl berühmter Jünger der Medizin ist es bekannt, daß sie in ihrer Jugend schwächlich waren, diese Schwäche aber durch eiserne Befolgung der Gesundheitsregeln überwandten und so ein hohes Alter erreichten. Zu diesen Veretze gehört auch Sir Hermann Weber in London, einer der berühmtesten Vertreter der deutschen Medizin im Auslande, der über 40 Jahre lang leitender Arzt des deutschen Hospitals in London war und auf dem Gebiete der

Schwindsuchtbekämpfung einen Betruf genießt. Weber stammt aus einer kurzlebigen, durch Alkoholismus und Ekt geschwächten Familie. Dennoch hat er sich zu dem respektvollen Alter von 80 Jahren gebracht, und er erweist sich heute noch einer beneidenswerten körperlichen und geistigen Frische, die ihm noch vor kurzem eine anstrengende Reise in Aegypten gestattet. Es ist nun gewiß von Interesse, zu erfahren, welchem hygienischen Grundzüge Weber seine Langlebigkeit und Frische verdankt. An der Spitze seiner Mittel, um das Leben zu verlängern, stellt Weber: Bewegung in frischer Luft. Darin beruht das Geheimnis der Langlebigkeit. Bei jedem Wetter soll man spazieren gehen, einmal in der Woche einen vier- bis sechsstündigen Spaziergang machen. Das ist mehr wie alles andere imstande, das Herz und die Gefäße in gutem Zustande zu halten. Klettern in den Alpen wirkt wie ein Jungbrunnen und ist vorzüglich für das Herz. Herz und Lunge sollen außerdem durch Freibewegungen, Atemübungen und Zimmergymnastik gestärkt werden. In der Ernährung ist Mäßigkeit zu verlangen, langames Kauen und gründliches Durchkauen. Täglich ist am Morgen ein Bad zu nehmen, längeres Schlafen als sechs bis sieben Stunden ist vom Uebel. Die Nerven hält man frisch durch fortgesetzte geistige Arbeit; nichts ist daher schädlicher für alte Leute, die sich vom Geschäfte zurückgezogen haben, als Manzel an geistiger Tätigkeit. Sie sollen sich d her mit Kunst, Literatur oder Sammeln beschäftigen. Günstig für die Lebensverlängerung endlich wirkt auch eine optimistische htere Lebensauffassung.

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

**Königsberg, 7. April.** Der Schnell-Dampfer „Fürst Bis in ark“ von der Hamburg-Amerika-Linie liegt seit mehreren Tagen in Vibau. Dort herrscht kein Zweifel, daß die „auswärtsige Firma“, die den Dampfer kaufte, die russische Marineverwaltung sei.

**Einigung zwischen Rußland und Deutschland über die Getreidezölle.**

**Berlin, 9. April.** In Bestätigung der vor einiger Zeit gemachten Mitteilungen über die Ausichten des deutsch-russischen Handelsvertrages verkehrt auch der „Russisch-Deutsche Boten“ auf Grund guter Informationen, daß die Getreidezölle im Deutschen Tarife keineswegs das Hindernis für die Weiterführung der Verhandlungen bilden. — Die Berliner „Nat.-Viz. Cor.“ wiederholt, daß über die Getreidezölle eine Einigung erzielt ist.

**Bomben-Attentat in Barcelona.**

**Barcelona, 8. April.** Gestern explodierte hier eine Petarde, und da der König Alfons von Spanien sich gerade hier aufhält, so umt man allgemein an, daß die Explosion ihn getroffen habe. In dem Augenblick, wo die Explosion erfolgte, brach eine Panik unter den Leuten aus, die auf der Rambla de Centro waren, sodas sie nach allen Seiten flohen. Das Haus, in dessen Torweg die Böllensmaschine gelegt war, hat keine bedeutenden Zerstörungen erlitten; einige Fenster und einige Risse von Steinmauer sind im Innern vorgefunden worden. Die Fenster der benachbarten Häuser zerbrachen; eine Mauer erhielt einen Riß. Drei Personen wurden verletzt. Der Urheber des Attentats ist unbekannt. Die Polizei sucht nach zwei Männern, die auf der Rambla de Centro bemerkt worden waren und im Augenblick der Explosion schnell verschwanden. Man kennt weder ihren Namen noch ihren Aufenthalt. — Infolge der strengen Penstr ist es unmöglich, festzustellen, ob der Bombenanschlag wirklich gegen das Leben des Königs gerichtet war. Die Gausungungen bei den verdrängten Anarchisten Barcelonas dauern fort und die Zahl der Verhafteten beträgt bereits 20. Der König Alfons ließ dem Präsidenten von Mexiko, der ihn telegraphisch dazu beglück-

**Zeitgemäße Betrachtungen.**

**„Merke! Veränderungen!“**  
Das Alte stirzt, es ändert sich — so vielerlei auf Erden; — die Zeiten sind veränderlich, — die Welt will schöner werden, — schon läutete beim Morgenstern — das Osterfest den Frühling ein — das Fest ist schnell vergangen — der Benz wird weiter prangen! — Die Lästigen wehen wieder mild — noch langem Winterleide — nun ändert draußen sich das Bild — im Wald und auf der Halde, — was ideo lag so lange Zeit — erhält ein schönes neues Kleid — die Zeit wird wieder munter — die Wiesen werden kunter! — — Seht capriziös ist der April — ihm wird kein Lob gesungen, doch mag er schafften, wie er will, — er schafft Veränderungen, — bald ist es trocken und bald naß — dann wieder bringt das Wasser glas — recht unlesbare Zeichen — von Stürmen und Bergleiten! — — Dann braust es wohl mit Festigkeit — durch all' die jungen Blätter, — veränderlich ist diese Zeit — veränderlich das Wetter, — ja, wenn der Frühling erst in Schwung — dann geht es viel Veränderung — doch ist dieselbe schließlich — der ganzen Welt erprießlich! — — Es ändert sich geschwind, geschwind — so vielerlei auf Erden, — auch soll manch gutes Menschenkind — davon betroffen werden — und lebt nun friedlich auch und still — es bringt der launische April — den Alten wie den Jungen — sehr viel Veränderungen! — — Es ändert sich das Wetter; zum Troste aller Weider — läuft mancher wie verjüngt einher — das dankt er seinem Schneider, — und ist das Osterfest vorbei — dann ändert sich so vielerlei — auch in des Frühlings Leben — dann heißt es „ersthaftes Streden!“ — Die wichtigsten Veränderung — wird nun sein, so jung — und den Beruf ergreifen — wenn er sich nicht vergriffen hat — dann geht auch ferner alles glatt — sonst aber wird sein Streden — viel zu erinnern geben! — — Veränderung bringt das Quartal — da geht es keine Schonung, — manch einer wehelt wieder mal, — die Stellung wie die Wohnung — doch macht mir dies den Kopf nicht hebel — wenn uns nur unser Verstehts — erhalten blieb und weiter — wuchs zum Quartal! — —

Ernst Heiter

**Wetterbericht des Kreisblattes.**

10. April: Küher, wollich mit Sonnenschein, frischer Wind.  
11. April: Wollich und heiter, Strichregen, ziemlich küher, Nachts kalt.  
12. April: Wolkig heiter, kalter Wind, meist trocken, Nachtfrost.  
13. April: Wolkig mit Sonnenschein, streichweise Regen, Nachtfrost.

**Aus dem Geschäftsbereiche.**

**Densos**  
Bel wird Magen- u. Darmleiden Hausens Kasseler Hafer-Kakao  
als hervorragend wohlschmeckend und leicht verdauliches Kräftigungsmittel von mehr als 10000 Aerzten ständig verordnet. Nur echt in blauen Cartons à 1 Mk., neigulis lose.

**Eisenstoffe** von 16 Pfg. per Meter  
O. Deutschlands größtes Spezialgeschäft  
**NICHOLS & Co. BERLIN** NW. 19  
Leipzigerstrasse 45, Ecke Markgrafenstrasse  
K. Müller, Fabrik

**Speise = Schokolade**  
Savotti, Silberbrandt, Neugebauer u. Lobmann, Hartwig u. Vogel, Euhard, Gailer, Lind u. H. M.  
hochfein v. d. Billigsten bis feinsten  
**Friedrich Lichtenfeld,**  
Zuß. Gustav Benner, Gantenplan 7. (583)

**Städtisches Eisen-Moor-Bad** Elektr. Licht  
Bahnhofstr. **Schmieideberg** Postbez. Halle.  
Prelegeheute: Mehe., Thür. Industrie- u. Gewerbe-Anst.  
Vorsp. Erfolge bei Ekt., Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten, Genuß-Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr.  
Preisp. a. Ausk. d. Badst. Bade-Vorw. u. Baden Dr. med. Sebütz.  
Für die einfachste wie feinste Küche ist (827)  
**MAGGI'S** Suppen- Würze das voll- u. Speisen- u. billigste Hilfsmittel. Sehr ausgiebig! Stets zu haben bei Paul Naether, Markt 6.

**1,500,000 Mark!**  
unfährd. Zinssicherung v. 3 1/2 % an gestellt auf Acker auszulieher.  
**H. Silberberg Bankgeschäft Halberstadt.**  
Eine Verwaltung beabsichtigt **M. 500,000.**  
auf Acker sicherheit von 3 1/2 % an ev. auch II. Stelle, darzulieher.  
Offerten erbeten unter P. K. 23 postlagernd Merseburg. (701)

**Halleische Str. 9 - 1. Etage,**  
bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör, Balkon, Badesigebier, ist sofort zu vermieten und pr. 1. Oktober a. c. bezugsbar. Preis M. 775.— pro anno. (795)  
Näheres im Comptoir daselbst.  
**Weißmanner 21, I. Etg.**  
ist eine bessere Wohnung zu vermieten. Preis u. Breinbarung durch **Friedrich Dietrich**, gr. Ritterstr. 17.



# Köstritzer Schwarzbier.

Dieses allberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extrahes und geringen Alkohols besonders Kindern, Blutmarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Rekonvaleszenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Merseburg bei dem alleinigen Vertreter: Carl Adam Nachfgr., Inh.: Bernhard Detschner, Bierdepot. (705)  
Man verlange ausdrücklich nur das echte „Köstritzer Schwarzbier“.

**Zwangsversteigerung.**  
Dienstag, den 12. April 1904, vormittags 10 1/2 Uhr, versteigere ich im Reich'schen Gasthofe zu Kösen:  
**2 größere Läuferchweine.**  
Tauchnitz, (832)  
Gerichtsvolkshüter in Merseburg.

**Stahlwaren-Ansverkauf.**  
Der Ansverkauf bei Carl Steger'schen Warenlagern, als:  
Messer aller Art, Tischmesser mit u. ohne Gabeln, Scheren in diversen Größen u. Quantitäten, Portemonnaies, Rundharmonikas,  
ferner: Senen u. ähnliche Artikel wird im bisherigen Geschäftsorte Burgstr. 18 zu unerreichbar billigen Preisen fortgesetzt.  
Geöffnet nur noch Montag 9-12 Uhr vorm., 3-5 Uhr nachm.,  
Konkursverwalter **Kunth.**

**Blanz-Kartoffeln**  
**Leo, Imperator, Fürst Bismarck u. Siegfried,**  
hat in Posten von (771)  
1 Ztr. 3 P. v. M. 3,60  
10 „ 3 P. v. „ 3,60  
u. 100 „ 3 P. v. „ 3,20  
abgegeben  
Domäne Schladebach b. Köpitzkau.

**Unkrauttod.** (831)  
Bestellungen nimmt entgegen  
**Landw. Konsum-Verein.**  
Einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß sich mein Bedachungsgeschäft von Schiefer, Ziegel, Papp- und Holzelementdächern, sowie für Schornsteine, Giebel, Färne, Abputzen und Ausfüllen an Neubauten, sowohl als Reparaturen, nicht mehr Johannesstraße, sondern **Landstädterstraße 17** befindet.  
Gleichzeitig mache ich auf mein reichhaltiges Lager von Bedachungsmaterial, sowie auch auf Hausfließen, Wandbekleidung und Grabdenkmäler aufmerksam.  
Achtungsvoll  
**Alfred Otto,**  
Bedachungsgeschäft.  
Für unser kaufm. Bureau suchen wir einen Lehrling mit guter Schulbildung. (817)  
**Gottfried Lindner,**  
G. m. b. H.,  
Wagenfabrik Ammendorf.

**Privatgärten**  
werden von jungem Gärtner zurecht gemacht. Meldungen nimmt entgegen Frau **Ida Köhner,** Delaube 7.

## Die schönsten und neuesten Kleider- und Blousenstoffe, die entzückendsten Neuheiten in Damen- und Kinderhüten

finden Sie zu den denkbar billigsten Preisen (753)  
**G. Brandt,**  
Gotthardstr. 12/13.  
Freie Besichtigung. — Kein Kaufzwang.

**Tapeten**  
neueste schönste Muster, größte Auswahl. (570)  
**Linoleum**  
Gummifischdecken, Wachsstüch, Gummifloß zu Bettelagen empfiehlt zu billigsten Preisen  
Markt No. 10 **Richard Kupper,** Markt No. 10  
Central-Drogerie.

**Der teuerste Seidenstoff ist nichts wert**  
wenn er nicht solide gefärbt ist. Die Fabrikanten des Seidenhauses Aug. Polich in Leipzig haben sich vertragsgemäß verpflichtet, nur solide Färbung in Anwendung zu bringen. Weiße und schwarze Brauseiden und farbige Seidenstoffe für Festlichkeiten, Promenade etc. bemustert postfrei  
**Aug. Polich, Hofl., Leipzig**

Man verlange nur **Globus- Putzextract** wie nebenstehende Abbildung, da viele wertlose Nachahmungen angeboten werden.  
Alleiniger Fabrikant: **Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig.**

**Saatkartoffeln:** (820)  
Victoria, Paulsens Juli, Richters Imperator, sowie Zutterrübenjamen verkauft sowohl der Vorrat reicht  
**Rittergut Blösien** b. Merseburg.

**Gewerbliche Fortbildungsschule.**  
Die Aufnahme der fortbildungsschulpflichtigen Lehrlinge und gewerblichen Arbeiter findet **Sonntag, den 10. April, vormittags 11 Uhr**, in der 2. Bürgerhalle statt. Das letzte Schulzeugnis ist vorzuliegen. **Kessel.** (790)

**Augarten.**  
Montag und Dienstag: **Großes Variété-Konzert** verbunden mit den neuesten großartigen humoristischen Vorträgen, ausgeführt von nur erstklassigen Komikern z.  
(825)  
**C. Henkelmann, Direktor.**

**Drahtgeflecht**  
  
in gut verzinkter Ware, namentlich das starke Einräumungsgeflecht, empfehle zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen. (695)  
**Berzinkt. Stacheldraht. Berzinkt. Spalierdraht. Berzinkt. Sanddurchwürfe. Sämtl. Gartengeräte. Otto Bretschneider,**  
H. Ritterstraße 2 b.

**Gardinen.**  
Empfehle größte Auswahl **Engl. Tüllgardinen** vom Etich und abgepaßt in neuesten Mustern zu billigsten Preisen.  
**A. Günther,**  
Markt 17/18.

**Kindersportwagen**  
  
offeriert in größter Auswahl zu billigsten Preisen  
**Wilhelm Köhler, z. Ritterstr. 6.**

**Frische selbigeräucherte Heringe**  
empfiehlt (830)  
**A. Welzel, Domplatz 10.**  
**Speckfischen!!** Montag u. Mittwoch von 1/2 9 Uhr ab. **Bäckerei Klaffenbach, Markt.**

**3 mal täglich frische Milch**  
empfiehlt **Hertel, Saalstr.**  
**Gründl. Klavierunterricht**  
erteilt **B. Tisch,** (731)  
Weichenhellerstraße 51  
Schülerin von Herrn Professor Alex. Winterberger, Leipzig.

**Lukrative Vertretung** (826)  
an tücht. Kaufm. (ev. auch emeg. Kent.) zu vergeben. Hoher Verdienst! Off. D. F. 078 „Anvalidentamt“ Dresden erb.  
**Lindenstrasse 11**  
ist die 2. Etage zu vermieten und 1. Juni event. früher zu beziehen. (707)

**Räther's Kinder-Sportwagen**  
  
mit und ohne Verdeck, in größter Auswahl und reizenden Neuheiten, empfiehlt bekannt billigt (580)

**Otto Bretschneider,**  
Eisenhandlung, H. Ritterstr. 2 b. (neben der Reichstr.)  
**Stadttheater in Halle a. S.**  
Sonntag, 10. April, nachm. 3 1/2 Uhr, Vorstellung zu kleinen Preisen: **Martha.** — Abends 7 1/2 Uhr, Beamtent. unglit.: **Reise durch Halle.**

**TIVOLI.**  
Sonntag, d. 10. April, abds. 8 Uhr:  
**Gr. Extra-Konzert**  
der Merseburger Vorschule für Militärmusik (Dir.: **Fr. Hertel**).  
Entree à Person 30 Pfg.  
Nach dem Konzert: (828)  
**\* \* BALL \* \***

**Der Bazar**  
findet am Sonntag, den 1. und Montag, den 2. Mai im Schloßgarten Salon statt. Am Sonntag schließt sich gegen Abend eine theatrale Aufführung im oberen Saale des Salon's an, zu welcher ein besonderes Eintrittsgeld erhoben wird; auch ist ein Buffet aufgestellt, welches Gelegenheit zu kaltem Abendbrot bietet. Um Gaben zu dem Bazar, und um recht rege Beteiligung beim Verkauf und bei der oben erwähnten Aufführung bitten  
der Vorstand  
des vaterl. Frauenvereins.

**Kunstausstellung**  
im hiesigen Schloßgarten-Salon. Geöffnet: **Sonntag von 11 bis 2 Uhr und Mittwoch von 2 bis 4 Uhr.** Eintrittspreis für Nichtmitglieder 30 Pfg. (3331)  
Der Vorstand.

**Stenographenverein „Stolze“**  
System „Stolze-Schrey.“  
Dienstag, den 12. April cr., abends 8 1/2 Uhr, im „Herzog Christian“:  
**Monatsversammlung.**  
Um zahlreiches Erscheinen wird höfll. gebeten. (829)  
Der Vorstand.

**Stadt-Theater in Halle a. S. Spielplan**  
vom 10. bis 15. April.  
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr, Vorstellung zu ermäßigten Preisen: **Martha.** — Sonntag abend 7 1/2 Uhr: **Reise durch Halle** in 80 Stunden. (Beamtent. unglitig.) — Montag abend 7 1/2 Uhr, (Schüler- und Beamtentart. gilt): **Julius Käjar.** — Dienstag abend 7 Uhr (Beamtent. gilt): **Die Weisheitsfingerringe von Nürnberg.** — Mittwoch abend 7 1/2 Uhr (Beamtent. unglit.): **Die Reise durch Halle.** — Donnerstag abend 7 1/2 Uhr (Beamtent. unglit.): **Gastspiel des Sopropernsängers Bruno Heydrich: Zampa.** — Freitag abend 7 1/2 Uhr: Unbestimmt.

**Chiffre-Anzeigen**  
für Personal-Gesuche, Stellen-Gesuche, An- und Verkäufe, Finanzierungen sowie **Annoncen jeder Art** besorgt am besten und billigsten die älteste Annoncen-Expedition **Haasensteinn & Vogler A. G. Magdeburg**  
Brettweg 41, Fernsprecher 198  
Vertreter in Merseburg: **Carl Brendel, Gotthardstr. 45.**

**Zeitungs-Matutatur**  
vordrig in der Kreisblatt-Druckerei.